



LUTHERKIRCHE

offen + mutig + tatkräftig

Gemeindebrief

Nr. 3/2022 August – Oktober



**Schwerpunkt-
thema:**

Lesen!

www.lutherkirche-muenchen.de
... wenn Sie mehr über das
Gemeindeleben erfahren wollen



I M P R E S S U M
Der Gemeindebrief, herausgegeben von der Lutherkirche, erscheint vierteljährlich und kostenlos.

Redaktion:

R. Wohlfahrt (v.i.S.d.P.),
F. Büttner, C. Müller-Tief,
S. Paul, A. Schmid

Layout + Titel: S. Paul
paulgrafik@gmx.de

Fotos: H. Lukas,
C. Müller-Tief, S. Paul,
S. Steinbrink,
gemeindebrief.de, pixabay.

Illustrationen: S. Paul

Druck: offprint@dopm.de

Lutherkirche: Bergstraße 3, 81539 München

Pfarramtsbüro

Sekretärinnen: Sandra Steinbrink, Mareike Uhlig

Martin-Luther-Str. 4, 81539 München

☎ 69 79 89-60, ☎ 69 79 89-89

@ pfarramt.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Mo, Di, Fr 10.00–12.00 Uhr

Mi 10.00–11.00 Uhr

Do 16.00–19.00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten in den Ferien

Pfarrer:

Micha Boerschmann (Pfarramtsleitung)

☎ 0176 57 68 23 83

@ micha.boerschmann@elkb.de

**Rolf Wohlfahrt (Konfi-Arbeit,
Jugendarbeit, Gemeindebrief)**

☎ 44 99 00 63, @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

Simone Rink

☎ 0157 53 21 21 72, @ simone.rink@elkb.de

Diakon: Oliver Wiek (Stadtteilarbeit)

☎ 0151 20 20 55 81, @ Oliver.Wiek@elkb.de

Kirchenmusikerin: Fanny Sommerfeld

☎ 697989-60

@ Pfarramt.Muenchen-Lutherkirche@elkb.de

Hausmeister: Josef Groß ☎ 69 79 89-60

Telefonseelsorge

☎ 0800 1110 111 (evangelisch)

☎ 0800 1110 222 (katholisch)

Diakonie im Münchner Süden e. V., ☎ 24 41 39-10

**Ökumenische Sozialstation, Häusliche Alten- und
Krankenpflege, Giesing-Harlaching GmbH**

☎ 692 72 84

Alten- und Service-Zentrum Untergiesing

☎ 66 11 31

Vertrauensleute des KV:

Achim Schmid und Henrike Steen

BANKVERBINDUNGEN

Lutherkirche:

IBAN DE32 7015 0000 1000 7899 15

Stadtsparkasse München BIC SSKMDEMXXX

Diakonie im Münchner Süden e.V.:

Evangelische Bank, Kassel

IBAN DE04 5206 0410 0002 4230 90

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Lesen ist toll! Lesen ist interessant! Lesen bildet! Lesen macht Spaß! Dieser Gemeindebrief widmet sich in einigen Facetten dem Thema „Lesen!“:

Wir bekommen Informationen zur Geschichte des Lesens und zum Problem des Analphabetismus. Über unterschiedliche Lese-Typen erfahren wir genauso etwas wie über das Glück zu lesen. In einem spannenden Interview lesen wir, wie Bücher, Worte und Texte eine Autorin finden und von was sie sich an die Hand nehmen lässt. Und dann gibt es jede Menge Lese-Tipps für schöne Zeiten.

Möglichst oft wollen wir nach unseren Gottesdiensten zum Luther-Café einladen. Zum Beispiel, wenn die Vorstandsvorsitzende der Kindernothilfe, Pfarrerin Katrin Weidemann, am Erntedanktag (2. Oktober, 10.00 Uhr) den Kindernothilfe-Familiengottesdienst für uns hält. Nach dem Literaturgottesdienst am Abend (9. Oktober, 18.00 Uhr) bieten wir lieber Knabberereien und Kaltgetränke an.

Alle, die gern singen, werden am 29. September beim Sing-Abend mit unserer Kirchenmusikerin Fanny Sommerfeld viel Freude haben. Alle, die gern pilgern, können sich am 8. Oktober mit uns auf den Weg machen für eine schöne Etappe auf dem Münchner Jakobsweg.

Und noch das Wichtigste: Wir haben eine neue Pfarrerin! Pfarrerin Simone Rink stellt sich in diesem Gemeindebrief vor. Sie wird uns für zwei Jahre unterstützen und im Gottesdienst am Sonntag, 18. September, 14.00 Uhr, von Dekan Christoph Grötzner in ihr Amt eingeführt. Ganz herzliche Einladung zum Gottesdienst und zum anschließenden Empfang im neuen Gemeindehaus! Ab Anfang September haben Sie Gelegenheit, unsere neue Pfarrerin persönlich kennenzulernen. Wir freuen uns über diese Verstärkung für unser Luther-Team!

Wir wünschen Euch und Ihnen informative, heitere, erholsame und gewinnbringende Lese-Stunden und einen ganz schönen Sommer!


Rolf Wohlfahrt
im Namen des Redaktions-Teams



Grüß Gott,



kennen Sie die Karrierebibel? In der Namensfindung wohl etwas vermessen, aber ein erstaunlich sortiertes Portal über viele mögliche Berufe und Berufsaufstiegsmöglichkeiten, die einschließlich der Kniggeeregeln alles rund um ein Berufsleben anspricht.

Um mich Ihnen als neue Pfarrerin vorzustellen, habe ich hineingeschaut in die Karrierebibel und festgestellt, dass vieles aus meiner Ausbildung mir immer noch wichtig ist. Ich finde die Bibel in beiden Teilen spannend, bin fasziniert von Philosophie und systematischer Theologie, ein gutes Stück geübt in Religionspädagogik und freue mich an kirchengeschichtlichen Anekdoten.

Mein Name ist Simone Rink, nahezu dreißig Jahre lang, und so Gott will noch zehn Jahre, bin ich im Dienst der evang. Landeskirche Bayern tätig, habe die Arbeit als Pfarrerin in USA und Tanzania kennengelernt, war als Krankenhauseselssorgerin und Schulpfarrerin tätig und Pfarrerin in verschiedenen Gemeinden. Die Karrierebibel spricht davon, dass Pfarrer und Pfarrerinnen Aufgaben in Organisation und Verwaltung wahrnehmen, verkündigen und unterrichten, sich den Fragen der Menschen stellen und deren Sorgen ernst nehmen; sie begleiten durch Portale ihres Lebens, wenn biographische Veränderungen mit göttlichen Segen begleitet werden. Zusätzlich suche ich schon immer den Kontakt zu Gott im „Jedentag“ und suche Kontakt zu Menschen, die auch suchen und zweifeln und skeptisch sind, aber neugierig. Zusammen auszuprobieren, wie Handlungen, Worte, Bilder, Musik und Schweigen Umgebung und Menschen verwandelt, bedeutet für mich, im und am Reich Gottes mitzubauen, und das möchte ich gerne, geduldig und in Verantwortung, belastbar und im Austausch mit anderen und jetzt eine Zeit lang mit Ihnen zusammen in der Lutherkirche.

Simone Rink
Simone Rink

Lesen!

Sorgfältig nehmen sie Ähren, Beeren oder Trauben einzeln in die Hand, legen wieder ab und sortieren dabei die Unbrauchbaren aus. Sie lesen, den Wein, die Beeren, die Ähren. Wenn wir Erstklässler beobachten dürfen, während sie Lesen lernen, geschieht anfangs Ähnliches. Sie nehmen ein gezeichnetes oder gedrucktes Zeichen mit den Augen auf, prüfen, ob es sie aussprechen könnten, den Laut dieses Zeichens wahrnehmen, oder es für eine Pause, ein Atemholen, Schweigen steht und fügen dann Zeichen an Zeichen, Laut an Laut, um so den Gedanken eines anderen, des Schreibenden, aufzunehmen und zu verstehen.



Und dann lesen sie zuerst vielleicht Reklameschilder, den eigenen Namen und die aller anderen und Comics, Märchen und schließlich lassen sich die Kinder und Jugendlichen lesend entführen in Welten voller Charaktere und Herausforderungen, Welten in denen Trauer und Gut und Böse und Vertrauen und Freundschaft zählen und Freude siegt und Glück möglich ist.

Lesen in der Mimik der Mitmenschen, in ihrer Körperhaltung und Gestik wird gelernt und so Erfahrungen gesammelt, um auch entlang von gelerntem Wissen das eigene Leben zu gestalten. Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern, schreibt André Malraux. So ist Lesen zum Kulturgut geworden, so wird Wissen weitergegeben und Humor und Werte.

Informatiker lesen Zahlen, können aus 0 und 1 Bilder vor dem inneren Auge entstehen lassen, die Wirklichkeit werden für alle, die diese Sprache teilen. Durch Lesen integrieren wir uns selbst, verstehen, woher wir kommen, und erfahren von den Angeboten der Zukunft für uns.

Und es gilt auch der Satz von Voltaire: „Lesen stärkt die Seele.“ Gedichte wie „Die Bürgschaft“ von Schiller, „Die Füße im Feuer“ von Conrad Ferdinand Meyer, „Der Panther“ von Rainer Maria Rilke oder auch Gedichte aus dem Epos „Herr der Ringe“ haben meine Seele tief berührt und den Gefühlen einen Wortanker gegeben, den ich als junger Mensch gut brauchen konnte. Vorbilder entwickelten sich mir aus Biographien und Empathie entwickelte ich aus dem Verstehen von diesen Lebensentwürfen. Mehr noch, ich fasste Vertrauen in den Lauf einer Welt, die von so vielen und verschiedenen Menschen vertrauenswürdig genannt wurde. In Beschreibungen und Andeutungen von schrecklichsten Nöten, großer Ängste und schmerzlichem Verlust konnte ich immer noch Kraft hinein lesen, denn all dieses Erleben hatte die Menschen nicht stumm gemacht. Verstummen auch schriftliches Verstummen erscheint mir wie die Resignation vor dem Entsetzen, wer noch schreit oder auch nur seufzt hat noch nicht die Hoffnung aufgegeben, doch gehört zu werden, welche Veränderung in der Not das auch immer mit sich bringt, vielleicht sogar die Rettung.

Lektüre, die von Durchhalten und Erneuerung von Hoffnung und Unerwartetem erzählt, dabei aber nichts Menschliches auslässt und vor allem jedem menschlichen Schicksal und dem Schicksal aller Menschen gemeinsam einen goldenen Faden hineinschreibt, der Sinn stiftet und zusammenhält, diese Lektüre findet sich schon in dieser Welt. Wir nennen das Buch ‚Bibel‘. Die Bibel lesen heißt: Entdecken!

„Die Bibel ist das große Buch vom Glauben. In ihr berichten Menschen aus über zwei Jahrtausenden über ihre Erfahrungen mit Gott. ...Die Kernfragen des Glaubens sind heute wie damals dieselben: Worauf kann ich mich wirklich verlassen? Was gibt meinem Leben Sinn und Halt?“ (vgl. Deutsche Bibelgesellschaft). Bibellesepläne helfen dabei, lesen wir nur die humorigen Seiten, nur von den Kriegsschauplätzen, nur die Liebesgeschichten, lesen wir nur Hoffnungsgeschichten oder nur die Worte Jesu? Auf alle Fälle lohnt es sich, die Bibel zu lesen. Es gibt inzwischen schöne Übersetzungen, die Basisbibel z.B., in denen die Sätze verständlich formuliert sind. Menschen werden sich auf jeden Fall selbst entdecken in der Bibel und Spuren Gottes und Kraft für Zukunft und Ewigkeit. Die Deutsche Bibelgesellschaft hat verschiedene Lesepläne online gestellt, denen Sie folgen können. Oder wir treffen uns, zum Lesen. 30 Tage benötigt man für ein Evangelium, ein Jahr um die ganze Bibel reflektierend zu lesen. Die Bibel ist ein besonderes Buch, ich empfehle es Ihnen.

Simone Rink

Sternstunden für das Herz: Bibel lesen!

von Rolf Wohlfahrt



Was Rick Margitza da macht, ist unfassbar! Es ist der 21. Juli 1989, und der junge Mann steht beim Montreux Jazz Festival zusammen mit dem großen Miles Davis auf der Bühne. Brav sieht er aus mit seinen kurzen dunklen Haaren und dem hellen Anzug, eigentlich der perfekte Schwiegersohn. Doch schon beim „Intruder“ legt er mit seinem Saxophon los und dreht auf, als würde ihn der Teufel reiten, na, vielleicht kein gutes Bild, also: Sein Solo geht unter die Haut, dass es mich noch über 30 Jahre später bewegt und mitten ins Herz trifft!

Für mich ist dieser Beginn des Konzertes ein Highlight der Musikgeschichte. Viel kleiner kann ich es nicht formulieren, und es vergeht kaum eine Woche, in der ich dieses wunderbare Stück nicht höre, und ich lasse mich immer wieder neu davon begeistern.

Es gibt Zeiten und Situationen, da geht uns ein Licht auf, Sternstunden, die das Herz zum Leuchten bringen und das Leben hell machen.

Alle kennen das, da bin ich mir ganz sicher: in der Musik und im Theater, in der Natur und zu Hause, im Urlaub und auch im Beruf – und besonders und immer wieder – im Freundeskreis und in der Familie, in der Begegnung mit Menschen, die uns lieb und wichtig sind und bleiben und werden.

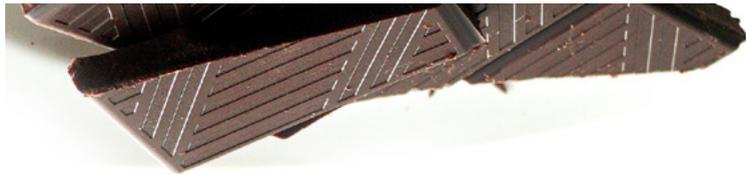


Foto: pixabay

Klöstern vorbehalten. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts mit der zunehmenden Verstärkung nahm die Lesefähigkeit wieder stark zu.

Heute können in den Industrieländern fast 100% der Bevölkerung lesen. Aber selbst in Deutschland versteckt sich hinter der 100%-Quote eine Zahl von ca. 6 Millionen Analphabeten. Allerdings liegt in sehr armen Ländern der Anteil der Lesenden unter 50%. Damit werden Millionen von Menschen von Bildung ausgeschlossen, von den Möglichkeiten politischer und sonstiger Information. Die meisten bleiben ohne berufliche Perspektive.

Sie alle werden nicht nur von wichtigen Informationen und Möglichkeiten des täglichen Lebens abgeschnitten – Ihnen ist auch das Erlebnis des Lesens zum Vergnügen nicht zugänglich. Denn heute gilt noch genauso wie vor knapp hundert Jahren der Satz des Autors Richard Atwater: „Bücher sind Schokolade für die Seele.“

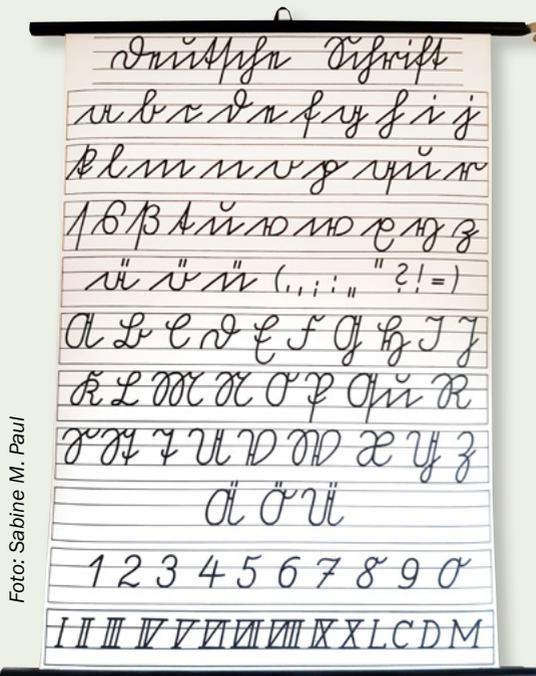


Foto: Sabine M. Paul

Wer kann das noch lesen?

Meine Mama hatte diese Schrift noch gelernt, tut sich inzwischen schwer sie zu entziffern.

Vielleicht kann die Sütterlinschrift unserer Jugend als Geheimschrift dienen ...

Viel Spaß beim entziffern.

Sabine M. Paul

Wenn Buchstaben ein Rätsel sind

Foto: pixabay



Analphabeten müssen ohne Lesen durchs Leben kommen

von Achim Schmid

Buchstaben begleiten uns den ganzen Tag – beim Frühstück in der Zeitung, als Anzeigen in der U-Bahn und Gebrauchsanweisungen, auf Verkehrsschildern und Hinweisen. Vielen Menschen entgehen jedoch diese wichtigen Informationen, einfach weil sie nicht lesen können. In Deutschland wird die Zahl der Analphabeten auf rund 6 Millionen Menschen geschätzt. Dabei ist die Ausprägung dieser Leseschwäche sehr unterschiedlich: im sogenannten funktionalen Alphabetismus können die Menschen einzelne Wörter oder Sätze erkennen und ihren Namen schreiben.

In ihrem Alltagsleben können diese Analphabeten ihre Defizite oft erstaunlich gut verbergen: Sie wählen Berufe, in denen sie ohne Lesen und Schreiben auskommen, lernen das Schriftbild von bestimmten, für sie wichtigen Sätzen auswendig oder lassen sich von verlässlichen Freund*innen und Verwandten helfen.

Dennoch können sie nur eingeschränkt am öffentlichen Leben teilnehmen. Deshalb sollte Analphabetismus nicht verschwiegen, sondern offen angesprochen werden, um zusammen mit den Betroffenen Lösungen zu finden. Denn Lesen und Schreiben lassen sich auch im fortgeschrittenen Alter lernen. Informationen dazu gibt der „Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung“ www.alphabetisierung.de

Dass trotz des oft zu wenig beachteten Analphabetismus ganz viele Menschen lesen und schreiben können, ist auch ein Verdienst der Reformation: Damit jede und jeder das in der Bibel niedergelegte Wort Gottes selbst lesen und verstehen konnte, propagierte Martin Luther Bildung auch für die breite Bevölkerung. Denn Lesen und Schreiben sollten nicht mehr ein Privileg einer kleinen Oberschicht und des Klerus sein.

Von Tieren und anderen Menschen

von Rolf Wohlfahrt

Meine Frau ist ein Hase. Oder besser: eine Häsin. Ich dagegen eher eine Schildkröte.

In seinem Bestseller „Der Buchspazierer“ beschreibt Carsten Henn in einem tierisch guten Abschnitt verschiedene Lese-Typen:

Demnach lesen Hasen (und Häsinnen) sehr schnell, sie rasen durch ein Buch, während Schildkröt*innen so langsame Leser*innen sind, dass es sehr lange dauern kann, bis sie ein Buch fertiggelesen haben. Beide müssen immer mal wieder zurückblättern, weil sie ganz schnell vergessen haben, was sie zuvor so schnell gelesen haben (Hasen/Häsinnen), oder aber Monate für ein Buch brauchen, dass sie gar nicht mehr wissen, an welcher Stelle sie grade sind, und auch erst wieder reinkommen müssen (Schildkröt*innen). Manchmal habe ich schon gedacht: Ich lese leider sehr langsam, aber dafür merke ich mir vieles vielleicht besser. Wer weiß.

Und dann gibt es noch die Fische, die sich durch ein Buch treiben lassen, mal langsam, mal schneller. Die neugierigen Kiebitze, in die sich alle drei verwandeln können, springen zum Ende und lesen dann erst den Rest, wenn sie wissen, wie das Buch ausgeht. Das geht für mich gar nicht! Das ist, „als würde man im Restaurant zuerst das Dessert essen. Natürlich war es süß und köstlich, aber die Lust darauf, die sich erst mit den herzhaften Speisen richtig aufbaute, die fehlte dann.“ („Der Buchspazierer“, Seite 122)

Mehrere Bücher gleichzeitig lesen – für einige völlig undenkbar – ist für mich ganz selbstverständlich. Vielleicht wie ein Löwe, der sich mit unterschiedlichen Damen seines Löwenrudels vergnügt. Das wusste ich ja schon vorher, dass ich Löwe bin – aber das ist Fußball...

Und ich bin ein Allesleser, egal ob Roman, Sachbuch oder Krimi, was mir gra-



de in die Hände kommt. Auf die Tierwelt bezogen ein Omnivor, ein Allesfresser, z.B. ein Dachs. Oder ein Schwein (das haben sich sicher einige schon bei dem Vergleich mit dem polygamen Herrscher des Löwenrudels gedacht).

Ihre gelesenen Bücher verschenkt meine Frau an Freundinnen oder an Oxfam, wie eine wilde Krähe aus Dankbarkeit Geschenke an die gibt, die sie gefüttert haben; ich selber bin ein Sammler, ein Eichhörnchen. So ist immer genügend Lese-Futter für die kalten Zeiten da.

Ja, ich gebe es zu: ich mache gerne Sudokus, kenne mich aber

auch ganz gut aus mit Tsundoku: dem Phänomen, mehr Bücher zu kaufen als man lesen kann. Da stapelt sich noch so einiges in meinen Regalen, was darauf wartet, dass ich etwas mehr Zeit dafür habe. Oh ja: unendlich viel, denn: „Der Kauf von mehr Büchern als man lesen kann ist nichts weniger als die Seele, die nach der Unendlichkeit greift.“ (A. Edward Newton)

Lesen macht tierisch Spaß. So behält der Buchspazierer Recht: „egal, welches Tier man war, der Moment, in dem man ein neues Buch aufschlug, war stets etwas Besonderes.“ (Seite 122)

Und es ist ja doch auch gut, den Buchhandel im Stadtteil zu unterstützen! Außerdem kann ich gar nichts dafür: ich bin eben nun mal eine Lese-Ratte!

Illustrationen: Sabine M. Paul



Momente des Glücks

von Sabine M. Paul



Ach, wie wundervoll sind die Momente, wenn wir uns von Geschichten in andere Welten tragen lassen. Raus aus dem Alltag, weg von unseren Anforderungen. Einfach abtauchen in die Erlebnisse anderer Menschen, Orte und Kulturen.

Gibt es doch kaum Schöneres, als sich mit einem Buch in eine Ecke zu verkrümmeln und zu schmökern. Mit den Protagonisten lachen, bangen und mitfühlen, wobei auch gerne ein, zwei Tränen fließen dürfen. Das passiert nicht einfach so, denn viele Erzählungen erinnern an das eigene Leben, eigene Träume und eigenen Erfahrungen.

Lesen erweitert den Horizont, es ist eine besonders schöne Methode, über den eigenen Tellerrand zu blicken. Mit vielen Geschichten

werden wir in neue Länder und Kulturen entführt und unsere Blickwinkel neu ausgerichtet. Es fördert herrlich unser Einfühlungsvermögen und das Verständnis füreinander.

Nicht nur die Empathie-Ebene wird ausgeprägter, durch das Lesen werden die Neuronenverbindungen gestärkt und dadurch, dass Namen, Motive, Orte und Hintergründe in Bezug gebracht werden, bilden sich neue Synapsen im Gehirn. Diese Stimulation fördert ein besseres Erinnerungsvermögen und hält auch andere Denkfähigkeiten intakt.

So ganz nebenbei erweitert sich der Sprachschatz, was dazu beiträgt, durch eine bessere Ausdrucksweise dem Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen einen Schub zu geben.

Für mich gibt es kaum eine bessere Methode, als mit Herz und Seele in eine Geschichte einzutauchen, dabei zu lernen und auch noch den Stresslevel zu senken.

Genug geschrieben, ich schnappe mir jetzt das nächste Buch ...

Tiefgang und Leichtigkeit

Ein Interview mit der Autorin
Birgit Faschinger-Reitsam
geführt von Sabine M. Paul



Jetzt sitze ich hier mit einer Autorin visavis dem Literaturhaus in München und wir genießen bei einem Kaffee das langsame Erwachen der Stadt, während die Sonne mehr und mehr durch die Wolken dringt. Für mich ist es eine magische Zeit, eine eigene vielversprechende Geschäftigkeit, um sich für den Tag herauszuputzen. Zurzeit beschäftige ich mich mit dem Thema „Lesen“. Liebe Birgit, darf ich dich dazu interviewen?

Oh ja, sehr gerne, ich fühle mich geehrt.

Für mich ist das Lesen unabdingbar, um fesselnd zu schreiben. Wie wählst du deinen Lesestoff aus? Gehst du bewusst in Buchhandlungen und suchst, was dir gefallen könnte oder lässt du dir Bücher empfehlen?

Ich kann dir erzählen, wie der Lesestoff zu mir kommt. Nachdem meine Mutter kürzlich gestorben ist, habe ich mich von der Trauer in die Arme nehmen lassen. Ich wollte keine Ablenkung sondern in die Tiefe gehen. Mich der Trauer hingeben und sie durchleben. Mitten in diesem Prozess bekam ich Geschenke, zuerst in Form von Blumen, dann lagen Bücher an meinem Trauerwegrand. „Achtsam Morden“ lag buchstäblich vor meinen Füßen. Dass sich mir solch ein Buch anbietet, mitten in der Trauer, hat mich erstaunt. Ich habe es gleich gelesen und kann dir sagen, es war genau das richtige Buch. Mich hat der Humor abgeholt und die unvermittelten Wendungen, ich habe schon lange nicht mehr so von Herzen gelacht.

Außerdem sind Weisheitsperlen dazwischen gestreut, in Form wertvoller Achtsamkeitstipps, wie zum Beispiel: „Ein Mensch, der dauernd tut, was er will, ist nicht frei. Allein die Vorstellung, dauernd etwas tun zu müssen hält gefangen. Nur ein Mensch, der einfach mal nicht tut, was er nicht will, ist frei.“

Hast du das Buch in einem Rutsch durchgelesen? Wie viel und wann liest du überhaupt? Gibt es für dich feste Zeiten, die für das Lesen eingeplant sind?

Lesen kann ich zu jeder Tag- und Nachtzeit. Oft häppchenweise - wenn ich nicht schlafen kann, bin ich froh, wenn ein Buch wartet. Dann lese ich ein Kapitel und das Einschlafen fällt mir wieder leicht. Tagsüber



Fotos: Sabine M. Paul

lese ich, wenn ich Antworten auf Fragen suche, sie sind oft in einem Buch zu finden. Das erfüllt mich und macht mich satt.

Spielt es dabei eine Rolle, welches Buch du liest, schließlich gibt es Romane, Sachbücher, Lehrbücher und noch vieles mehr?

Nicht unbedingt, ich lese Bücher querbeet, Sachbücher, Romane... Sie finden zu mir und sind Begleiter auf meinem Weg. Als ich mir eine Woche später die Frage stellte: „Wie soll es weitergehen?“, fand mich das Sachbuch „Magic Cleaning“ von Marie Kondo. Genau in dem Moment, als ich den Drang spürte (in meinem Leben) Ordnung zu schaffen.

Kommt es dir darauf an, wie der Inhalt aufgenommen wird? Ich für mich weiß, dass ich unterschiedlich lese und oft genug durch meine Gedanken vom Inhalt abgelenkt werde.

Beim Lesen schätze ich, wenn ein Buch etwas in mir aufweckt. Beide Bücher schenken mir überraschend neue Einsichten zu „Dankbarkeit“.

Im Buch „Achtsam Morden“ haben es mir die einnehmenden Kapitelüberschriften angetan.

Hilft dir das Lesen auch beim Schreiben?

Unbedingt, ich suche, was mich zum Schmunzeln bringt, was wertvoll ist und über den puren Zeitvertreib hinausgeht. Das Buch „Achtsam Morden“ ist schön mit Kapitelüberschriften überdacht, es war nichts Beiläufiges dabei. Eine wertvolle Bestätigung, dass wir es in unserem Buch „Mit Vergnügen“ auch so gehandhabt haben.

Ich schätze es, wenn in Büchern etwas humorvoll vermittelt wird, statt trocken oder gar oberlehrerhaft zu wirken. Wie es zum Beispiel möglich ist, Lesern den Achtsamkeitsgedanken in einem Krimi näherzubringen. Mit Leichtigkeit, unterhaltsam und mit Tiefgang gleichermaßen.

Achtsamkeit und Humor sind ein großes Thema für alle Bücher, die du bisher geschrieben hast. Was hat dich letztlich zum Schreiben gebracht?

Solange ich denken kann, werde ich von verschiedenen Menschen zu unterschiedlichen Themen um Rat gefragt. Der Wunsch zu Schreiben war schon lange da. Er reifte erst durch tiefe Einsichten, als ich kör-

perliche Probleme bekam und mich damit ganzheitlich auseinandergesetzt habe.

Ich liebe Wortspielereien und bin fasziniert von Sprache mit ihrer Mehrdeutigkeit. Viele Antworten sind bereits im Wort enthalten, wie bei PRO-blem, was darauf hinweist, dass etwas für, statt gegen uns passiert. Unser SprachSchatz hat oft einen eindeutigen Bezug zum Körper und speziell unseren Füßen. Zum Beispiel Standvermögen, bei-läufig oder Fortschritt. Das weckt meinen Entdeckergeist und bringt mich zum Schmunzeln.

So wie mich Bücher finden, finden Worte und Texte zu mir. Ich beschäftige mich ausgiebig mit meinen Themen und recherchiere viel. Der Schreibprozess an sich ist oft überraschend. Vieles fließt einfach in die Tasten und die Texte entwickeln ein Eigenleben. So wie ich mich von der Trauer führen lasse, lasse ich mich führen, wenn ich mich in den Schreibprozess begeben. Immer offen für Überraschungen.

*Wie bei dem Buch „Mit Vergnügen“, da hast du mir die Texte häppchenweise serviert und mich ganz schön zappeln lassen. Dabei hatte ich einen schier unstillbaren Hunger, endlich zu erfahren, wie es weitergeht, und ich weiß, dir ging es nicht anders. Ich freue mich schon auf das nächste Buch. Hast du noch einen Satzsatz für die Leser*innen?*

Ich lasse mich an die Hand nehmen, von der Trauer oder vom Schreibprozess. Es ist für mich keine rein intellektuelle Angelegenheit. Körper, Geist und Seele sind involviert, so gehe ich die Dinge in meinem Leben an. Das gibt mir eine tiefe Zufriedenheit, mit Tiefgang und Leichtigkeit gleichermaßen.

Vielen Dank für die interessanten Einsichten.

Sehr gerne.

Ich habe jetzt Lust auf die Ausstellung im Literaturhaus, lass uns Inspirationen holen.

Gerne, vorher noch ein kleiner Spaziergang? *Gute Idee.*

www.birgit-faschinger-reitsam.de



www.frauenschuh-verlag.de

Lieblingsbücher – Was die Luther-Jugend liest

Auch Jugendliche lieben Bücher. Hier stellt die Luther-Jugend einen bunten Strauß an Lieblingsbüchern vor. Begeben wir uns auf eine interessante Entdeckungsreise für Jugendliche und für Erwachsene!

Michael:

Mein Buch heißt **„Erneuerbare Energien zum Verstehen und Mitreden“**. Es wurde von Harald Lesch, Florian Lesch, Christian Holler und Joachim Gaukel geschrieben und handelt von den Grundlagen der erneuerbaren Energien.

In diesem Buch wird ein besonderes Augenmerk auf die Verständlichkeit gelegt, indem z.B. mit einfachen Mitteln die Energiegrößen veranschaulicht werden.

Dieses Buch hilft einen Einstieg in den großen Bereich der Erneuerbaren zu finden und beim Aufbau von Hintergrundwissen für die nächsten Diskussionen in der Politik oder Familie.

Adrian:

Ich habe lange überlegt, welches Buch ich vorstellen möchte und konnte mich einfach nicht zwischen „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry, „Thirst“ von Scott Harrison und „The Art of Money Getting“ von P. T. Barnum entscheiden, wobei die letzten beiden auf Englisch sind.

„**Der kleine Prinz**“ zeigt einfach sehr deutlich, kurz und bündig, worauf das Leben ankommt, und enthält viele Lebensweisheiten. Er ist sehr angenehm zu lesen und ist gut verständlich durch die vielen Bilder und Gleichnisse, die der Autor verwendet.

„**Thirst**“ erzählt die Geschichte von Scott Harrison, was er erlebt hat und was ihn dazu bewegt hat die revolutionäre Hilfsorganisation/Stiftung „charity: water“ zu gründen und somit das Leben von Millionen von Menschen zu verändern. Sein Leben ist sehr abwechslungsreich gewesen, und bevor er Menschen

geholfen hat, war er das komplette Gegenteil. Jemand, dem fast alle Wohltätigkeitsorganisationen auf seine Bewerbung abgesagt haben.

„**The Art of Money Getting**“ wurde von P. T. Barnum geschrieben, von dem auch der Film „The Greatest Showman“ handelt. – Den kennen sicher einige von euch. – Hier beschreibt er, was aus seiner Sicht die wichtigsten Lektionen seines Lebens waren, um ein erfülltes Leben zu leben. Dieses Buch ist tatsächlich nicht ganz so einfach zu lesen, da es in recht altem Englisch geschrieben wurde. (*1810 † 1891) Dennoch lohnt es sich, dieses Buch nicht nur einmal zu lesen. Es ist sehr kurz und ist einfach wundervoll gemacht.

Alex:

Meine Buchempfehlung:

Andy Weir, „Der Marsianer“

Darin geht es um einen Astronauten, der auf dem Mars zurückgelassen wird, weil er für tot gehalten wird. So muss er ums Überleben kämpfen und versuchen, mit der Erde Kontakt aufzunehmen.

Dieses Buch macht super Spaß zum Lesen, weil es, neben der tollen Geschichte, auch einen wundervollen Humor hat.

Caro:

Kim Hye-Jin, „Die Tochter“

Einen anständigen Job soll ihre Tochter finden und einen zuverlässigen Mann. Stattdessen lebt sie mit einer Frau und prügelt sich auf Demos mit der Polizei.

Die Perspektive und die Sichtweise aus der das Buch geschrieben ist, haben mich sehr bewegt.

Anne:

Sophia Kinsella, „Schau mir in die Augen Audrey“

Audrey ist Mitglied einer ziemlich durchgeknallten Familie und kämpft selber gegen ihre Angststörung und Zweifel.

Das Buch nimmt dich Stück für Stück durch Audreys Perspektive auf ihren Weg zu Besserung mit.



Hat mir persönlich durch eine sehr schwere Zeit geholfen und ist eins der wenigen Bücher, für Jugendliche, die ich kenne, die mentale Probleme ernstnehmen und zeigen wie man sich selbst helfen kann.

Würde ich auch aber auch wirklich nur für Jugendliche empfehlen, da es anspruchsvoll ist und sich mit dem komplexen Thema mentale Gesundheit: wie schränkt sich mich, meine Umfeld, meine Familie ein?

Cara:

Meine Buchempfehlung für alle Altersgruppen:

Philipp Mickenbecker, „Meine Real Life Story und die Sache mit Gott“

Das Leben von einem jungen Youtuber mit all den verrückten Ideen im Kopf wie z.B. mit einer Badewanne zur Bäckerei zu fliegen oder sich in das Schulsystem zu hacken.

Doch als ihm eines Tages Krebs diagnostiziert wird, stellt sich sein Leben auf den Kopf. So macht er sich auf die Suche nach Gott! Nach jemanden, der ihn in guten wie in schlechten Zeiten begleitet. Und nach jemanden der ihn versteht.

Auf diesem Weg setzt er eine Menge verrückte Projekte um und erlebt berührende Momente!

Meine Meinung:

Es hat mich sehr bewegt, wie er den Weg zu Gott gefunden hat und durch ihn Kraft schöpfen konnte, aber dennoch verrückte Projekte mit seinem Zwillingenbruder und Freunden umsetzen konnte. Das Buch ist mit reichlichen Bibelzitate gefüllt und die Denkweise von Philipp inspiriert mich immer wieder aufs Neue!

Gesa:

Adam Silvera, „Am Ende sterben wir sowieso“

Rufus und Matteo haben nur eine Sache gemeinsam. Sie werden heute sterben. Beide erhielten den Anruf nachts, machten sich auf die Suche nach einem letzten Freund und fanden einander. Nun haben sie weniger als 24 Stunden Zeit, um ein ganzes Leben zu leben.

An dem Buch fand ich toll, dass es eine Geschichte über Freundschaft und Liebe zwischen zwei Jungs ist. Außerdem ist der Schreibstil des Autors herrlich zum Weinen und auch Lachen.

Bücher lesen!

Literatur-Tipps (nicht nur) für den Sommer

Das Gemeindebrief-Team schreibt nicht nur gerne, es liest auch sehr gerne. Einige Literatur-Tipps für schöne Sommertage legen wir Euch und Ihnen ans Herz und wünschen allen eine inspirierende Lese-Reise!

Ayelet Gundar-Goshen: Löwen wecken

von Rolf Wohlfahrt

Was wie ein Aufruf an die Sechz'ger-Fans klingen mag, das Löwen-Team jetzt aber wirklich zum lang ersehnten Aufstieg anzupfeifen und quasi in die 2. Bundesliga zu tragen, ist tatsächlich der Titel des zweiten Romans der israelischen Autorin und Psychologin Ayelet Gundar-Goshen.

„Löwen wecken“ erzählt die Geschichte von einem jungen Arzt und einer illegalen Einwanderin aus Eritrea. Unter dem schönsten Mond, den die beiden je gesehen haben, überfährt er in der Wüste ihren Ehemann und begeht Fahrerflucht. Doch sie hat ihn dabei gesehen, steht kurz danach vor seiner Tür, stellt ihm unmissverständlich ihre Bedingungen und damit sein gesamtes familiäres und berufliches Leben auf den Kopf...

Ein packendes Buch, das uns mit existenziellen Fragen konfrontiert und uns mitnimmt auf einen Weg, auf dem die Figuren sich auf dem schmalen Grat zwischen Gut und Böse bewegen. Dieser Roman geht unter die Haut! Elke Heidenreich hat es so ausgedrückt: „Ich konnte nicht aufhören zu lesen. Das Buch ist eine Granate!“

Fotos & Buchcover (S. 18 – 23):
Sabine M. Paul

Rafik Schami: Eine deutsche Leidenschaft namens Nudelsalat

von Achim Schmid

Als Urlaubslektüre werde ich diesmal „Eine deutsche Leidenschaft für Nudelsalat“ von Rafik Schami einpacken. Denn die Erzählungen Schamis, der in Damaskus geboren wurde, aber schon lange in Deutschland lebt, zeigen amüsant und nachdenklich kulturelle Unterschiede zwischen der orientalischen Welt und Deutschland. Plastisch und lebensnah beschreibt Schami beispielsweise die Unterschiede des geselligen Umgangs und der Kommunikation, oder warum das Handeln bei einem Kauf in Deutschland überhaupt nicht geht, im arabischen Kulturkreis hingegen ein festes Ritual ist. Mit seinen Erzählungen zeigt Schami aber nicht nur die Unterschiede der Kulturen, sondern auch, wie sie mit Humor gesehen und so womöglich überwunden werden können.

Birgit Faschinger-Reitsam: Mit Vergnügen

von Sabine M. Paul



ISBN 978-3-9819238-3-4

Eine wundervolle Erzählung einer Frau auf dem Weg zu sich selbst, die zum Schmunzeln und zum Nachdenken einlädt. Gekonnt und humorvoll wird der spannende Weg einer Frau von Selbstaufgabe zur Selbstbestimmung beschrieben.

Es war mir ein Vergnügen, dieses Buch zu illustrieren, wurde dabei nicht müde, die Texte wieder und wieder zu lesen, um den Sinngehalt in meinen Bildern zu erfassen. Gespickt voller köstlicher Entdeckungen und Anregungen zum Nachmachen konnte ich einige Sichtweisen für

mein Leben adaptieren und mehr Selbstbestimmung und Leichtigkeit hineinbringen.

Sicherlich wird sich jede Frau in der ein oder anderen Situation wiedererkennen und eine Perle für ihr Leben aus diesem Buch mitnehmen. Diese Einladung, die eigene Brillanz zu erspüren und zu entdecken, beginnt mit der essenziellen Frage: „Wie soll mein Leben aussehen?“ Es folgen viele weitere Impulsfragen, die nicht auf sofortige Antwort warten – diese Fragen dürfen reifen, bis die passende Antwort als tiefe Erkenntnis auftaucht.

Raynor Winn: Der Salzpfad

von Claudia Müller-Tief

„Der Salzpfad“ erzählt von der mehrmonatigen Wanderung der Autorin mit ihrem Mann auf dem South West Coast Path an der Küste Cornwalls. Allerdings ist dieses Buch kein klassischer Reisebericht, denn das Ehepaar begibt sich nach dem Verlust seiner kompletten Existenz und einer schweren Erkrankung des Mannes auf diese Wanderung. Mit zwei großen Rucksäcken und einem Zelt trotzen die beiden monatelang der Witterung und bewältigen mehr als tausend Kilometer und viele Tausend Höhenmeter. Neben der Beschreibung der Wanderung und der Natur werden hier ganz nebenbei auch Grundfragen des Lebens aufgeworfen. Was bedeutet Heimat für uns? Wie genau sieht Obdachlosigkeit aus? Wie selbstverständlich ist für viele von uns ein Dach über dem Kopf? Was können wir von der Natur lernen? Wie weit haben wir zivilisierten Menschen uns von der Natur entfernt?

Ich habe dieses Buch im Urlaub gelesen und darüber gestaunt, wie viel Gepäck ich in ein Ferienhaus mitgenommen habe, während diese Autorin und ihr Mann monatelang mit dem Inhalt von zwei Rucksäcken auskamen. Es hat mich nachdenklich gestimmt, wie unterschiedlich andere Wanderer, denen die beiden auf dem Trail begegnet sind, reagierten, je nachdem, ob die beiden erzählten, sie seien obdachlos, oder ob sie behaupteten, sie hätten ihr Haus vor der Wanderung verkauft.

Immer wieder werden die Autorin und ihr Mann dafür beneidet, dass sie so viel Zeit haben, um mehrere Monate auf diesem tollen Weg wandern zu können. Was sagt das über unseren Umgang mit unserer Zeit aus?

Diese Fragen werden nicht wörtlich gestellt, aber ich kam beim Lesen gar nicht darum herum. Dabei kommt das Buch keineswegs schwermütig daher. Es werden auch viele lustige Begebenheiten erzählt, herzerwärmende Begegnungen unterwegs und die Intensivierung der Beziehung der beiden. Und vielleicht drängen sich Ihnen ja beim Lesen noch ganz andere Fragen auf...

Ein Buch, das Mut macht, dem Leben mit allen Höhen und Tiefen die Stirn zu bieten!



Außer Lesen nichts gewesen – Mein Tag als Joe Biden

von Rolf Wohlfahrt

Wenn ich mal etwas Zeit hätte, würde ich etwas Verrücktes tun.

Rückwärts den Giesinger Berg hochlaufen.

Mit meinem Sechz'ger-Trikot in den FC Bayern-Fanshop.

Oder einen Tag lang amerikanischer Präsident spielen.

Ja, einen Tag Joe Biden. Dann hätte der mal frei – und ich eine für mich angemessen große Aufgabe. Das stelle ich mir mal vor, so ungefähr könnte mein Tagesablauf aussehen:

4.00 Uhr: Kein Wecker klingelt, ich stehe auf. Als Präsident hat man immer was zu tun. Jill sagt: Senile Bettflucht. Heute rufe ich Putin an. Dafür ist's jetzt noch zu früh. In Moskau ist es 11.00 Uhr.

5.00 Uhr: Kurz auf den Heimtrainer.

5.30 Uhr: Zeit für einen Tee. Schwarz? Grün? Früchte? Wähle Kamille. Nur nicht übertreiben.

6.00 Uhr: Im Oval Office liegt schon wieder ein ganzer Stapel Papier auf dem Schreibtisch. So viel zu lesen!!! Ganz oben: Eine Rede über irgendwas mit Wirtschaft. Verstehe ich sowieso nicht. Also Augen zu und durch.

7.00 Uhr: Zeit fürs Frühstück. Toast mit Eiern, heute mal ohne Speck – ob die Security etwas merkt?

8.00 Uhr: Zurück im Oval Office. Warum gibt's hier eigentlich keine Praktikantinnen?

9.00 Uhr: Telefon klingelt. Vorwahl von Moskau. Da gehe ich jetzt nicht dran, das hat noch Zeit.

9.05 Uhr: Wieder das Telefon. Hartnäckig ist der ja, der Putin!

9.10 Uhr: Klingeling – Mal schauen, wann er aufgibt.

10.00 Uhr: Kabinettsitzung. Besprechungen sind eine schöne Alternative zur Arbeit. Wer ist diese forsche Junge? Mal Blinken fragen... Aha, Kamala. Vizepräsidentin. Habe ich selbst ernannt. Der Blinken muss das ja wissen.

12.00 Uhr: Mittagessen. Was Jill heute wohl gekocht hat?

13.00 Uhr: Mittagsschlaf. Putin muss noch warten.

15.00 Uhr: Am Nachmittag fahre ich mit dem Rad zur Arbeit.

15.01 Uhr: Falle vom Fahrrad.

15.02 Uhr: Liege auf der Straße.

15.03 Uhr: Gut, dass ich Helm trage.

15.04: Zwei muskulierte Jungs in Schwarz heben mich auf die Beine. Alles okay. Gehe lieber zu Fuß weiter.



Bild: pixabay

16.00 Uhr: Putin gibt nicht auf. Habe jetzt Wichtigeres zu tun.

16.05: Emmanuel ruft an. Ganz schlechtes Englisch! Aber sonst ist der ganz in Ordnung. Und wenigstens nicht so lahm wie Olaf...

16.30 Uhr: Freue mich schon auf Putin!

17.00 Uhr: Lese die neuesten Nachrichten und lasse den Fernseher parallel laufen. Wäre blöd, wenn ich ausgerechnet heute etwas Wichtiges verpasse.

18.00 Uhr: Ich brauche unbedingt einen Wahlkampf-Auftritt! Volle Halle. Musik. Fähnchen. Lauter Jubel. Und ich laufe elegant vor das Publikum. Augen zusammenkneifen. Lächeln. Winken. Daumen hoch. Mit diesem flotten Laufstil, den ich beherrsche wie kein anderer. Dem Joe Biden-Tippel-Schritt, mit dem ich zeige: Hey, ich bin dynamisch, ich bin cool, ich bin nicht alt, ich sehe nur so aus.

18.05 Uhr: Berater sagen: Heute kein Wahlkampf. Zu schade!

18.15 Uhr: Das Interview mit diesem Presse-Heini hätte ich fast vergessen.

18.55: Jetzt ist Putin dran. Fast 2.00 Uhr nachts in Moskau. Klingelstreich – das hat er sich so was von verdient!

19.00 Uhr: Halte irgendeine Rede auf irgendeinem Empfang. Wer hat das denn geschrieben? Keine Ahnung, worum es geht. Schlage mich wacker.

20.00 Uhr: Abendessen fällt aus. Die Häppchen vom Empfang müssen reichen.

21.00 Uhr: Feierabend! Jill schimpft bestimmt wieder, dass ich so spät bin und so viel arbeite. Nur noch ein Gläschen. Zuviel Privatleben ist auch nix.

22.00 Uhr: Ab ins Bett. Brauche meinen Schönheitsschlaf. Vorher musste ich Jill versprechen, dass ich mich morgen ausruhe. Okay: Morgen mache ich blau. Pause. Keine Arbeit. Da brauche ich etwas zum Lachen. Lese was Lustiges. Irgendwas von meinem Amtsvorgänger. Haha, das geht immer.

GOTTESDIENSTE

Juli

24.7., 10.00 Uhr,
Familiengottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

31.7., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

August

7.8., 10.00 Uhr,
„Das Leben der Bäume“ - Gottesdienst
/ Pfarrer Rolf Wohlfahrt

14.8., 18.00 Uhr, Abendgottesdienst /
Pfarrer Klaus Pfaller

21.8., 10.00 Uhr
Gottesdienst / Pfarrer Klaus Pfaller

28.8., 10.00 Uhr
Gottesdienst / Pfarrer Klaus Pfaller

September

4.9., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer i. R. Dr. Roland Pelikan

11.9., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

18.9., 14.00 Uhr, Gottesdienst zur
Einführung von Pfarrerin Simone Rink
mit Dekan Christoph Grötzner

18.9., 18.00 Uhr
Abendgottesdienst mit Begrüßung der
neuen Konfis / Pfarrer Rolf Wohlfahrt

25.9., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

Dienstag, 27.9., 18.00 Uhr,
sing&pray&dance – Mitmachgottes-
dienst für Mutige / Pfarrer Rolf
Wohlfahrt und Jugend-Team

Oktober

2.10. – Erntedank, 10.00 Uhr
Kindernothilfe-Familiengottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt, Pfarrerin Katrin
Weidemann (Vorstandsvorsitzende der
Kindernothilfe), Arbeitskreis München
der Kindernothilfe

9.10., 18.00 Uhr,
„Die Straße“ – Literaturgottesdienst
am Abend zum Roman von Cormac
McCarthy /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt und Team

16.10., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrerin Simone Rink

23.10., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

Mittwoch, 26.10., 18.00 Uhr,
sing&pray&dance – Mitmachgottes-
dienst für Mutige / Pfarrer Rolf Wohl-
fahrt und Jugend-Team

30.10., 10.00 Uhr,
Stadtteilkirchen /
Diakon Oliver Wiek

Bitte beachten: die Sommerzeit endet!

Montag, 31.10. – Reformationstag,
19.00 Uhr, Matthäuskirche:
Zentraler Festgottesdienst zum
Gedenken an die Reformation /
Stadtdekan Dr. Bernhard Liess

November

6.11., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrerin Simone Rink

13.11., 18.00 Uhr, Abendgottesdienst
/ Pfarrerin Simone Rink

Dienstag, 15.11., 18.00 Uhr,
sing&pray&dance – Mitmachgottes-
dienst für Mutige /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt und Jugend-Team

Mittwoch, 16.11., Buß- und Bettag,
19.00 Uhr, Jugendgottesdienst / Pfar-
rer Rolf Wohlfahrt und Jugend-Team



Foto: Sandra Steinbrink

Herzliche Einladung zum *Luther-Café*

Regelmäßig nach unseren
Gottesdiensten

Termine in den Schaukästen
und auf unserer Homepage

(Siehe Seite 34)

**Wir freuen uns auf gute
Begegnungen!**

GOTTESDIENSTE und ANDACHTEN in den Altenheimen und im Alten- und Service-Zentrum

Alten- und Service-Zentrum
Untergiesing,
Kolumbusstraße 33

Altenheim St. Franziskus
Hans-Mielich-Straße 4, Kapelle
montags, 15.30 Uhr, am 8.8., 12.9.,
10.10.

Wohnstift am Entenbach,
Entenbachstraße 29
montags, 17.00 Uhr im Vortragssaal am
8.8., 12.9., 10.10.

Seniorenresidenz
»Am Wettersteinplatz«,
St.-Johannes-Kapelle
dienstags, 16.00 Uhr am 9.8., 13.9.,
11.10.

Senioren-Appartements
Reichenhaller Straße 7
Reden über Gott und die Welt

Münchenstift-Haus St. Martin
St.-Martin-Straße 34
in Planung, bitte beachten Sie die
Aushänge!

St.-Alfons-Heim
Am Bergsteig 12

Termine August bis Oktober

KIRCHENMUSIK

Kirchenmusikerin: Fanny Sommerfeld
☎ 697989-60

@ Pfarramt.Muenchen-Lutherkirche@elkb.de

„Back to the future“ – Sing-Abend:
29.9., 19.00 Uhr

Posaunenchor

montags, 19.15 Uhr, Weinbauernsaal

Kontakt: Andrea Christoph

☎ 76 77 64 64

Jugendband, Termine auf Anfrage

Kontakt: Adrian Jäger

@ Adrian@Jaeger.eu

MEDITATION

Offene Übungsgruppe

Sitzen – schweigen – bewegen – tanzen – Erfahrungen (mit)teilen im Meditationsraum,

dienstags, 19.00–20.30 Uhr am 2.8., 6.9., 20.9., 4.10., 18.10., 8.11., 22.11.

Leitung: Gerlinde Singldinger,

☎ 6 51 65 61

Stellvertretung: Annelies Spitzauer,

☎ 65 74 95

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, einfach vorbeikommen und mitmachen.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Gottesdienst zur Einführung von Pfarrerin Simone Rink:

Sonntag, 18.9., 14.00 Uhr

„Back to the future“ – Sing-Abend:
29.9., 19.00 Uhr

Kindernothilfe-Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Pfarrerin Katrin Weidemann, Vorstandsvorsitzende der

Kindernothilfe:

Sonntag, 2.10., 10.00 Uhr

Pilger-Tages-Tour: Samstag, 8.10. (Anmeldung: @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de)

„Die Straße“ – Literaturgottesdienst:
Sonntag, 9.10., 18.00 Uhr

Jugendgottesdienst am Buß- und Bettag: Mittwoch, 16.11., 19.00 Uhr

VERANSTALTUNGSTREFFEN

Herzliche Einladung in unsere offene Gruppe an alle, die mit uns Ideen entwickeln und Veranstaltungsangebote in unserer Lutherkirchengemeinde organisieren und vorbereiten wollen!

Nächstes Treffen: auf Anfrage

Kontakt: @ florian.buettner@elkb.de

MÜTTER, VÄTER, KINDER

Kindernothilfe-Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Pfarrerin Katrin Weidemann, Vorstandsvorsitzende der Kindernothilfe:

Sonntag, 2.10., 10.00 Uhr



ARBEITSKREIS DER KINDERNOTHILFE



Der Arbeitskreis München der Kindernothilfe trifft sich alle zwei Monate **dienstags um 19.00 Uhr** im neuen

Gemeindesaal und plant und organisiert Aktionen für Kinder in der Einen Welt: 13.9., 8.11.

Infos bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt und unter: www.kindernothilfe.de

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Jugendausschuss:

Dienstag, 29.11., 19.00 Uhr

Konfi-Teamer*innen-Treff:

Dienstag, 13.9., 18.00 Uhr,

Mittwoch, 5.10., 19.00 Uhr,

Dienstag, 8.11., 19.00 Uhr

Jugendfreizeit für Neukonfirmierte und Teamer*innen: 14.-16.10.

Abendgottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfis: Sonntag, 18.9., 18.00 Uhr

sing&pray&dance – Mitmach-Gottesdienst für Mutige: Dienstag, 27.9., 18.00 Uhr; Mittwoch, 26.10., 18.00 Uhr; Dienstag, 15.11., 18.00 Uhr

Jugendgottesdienst am Buß- und Bettag: Mittwoch, 16.11., 19.00 Uhr

Jugendband: Kontakt Adrian Jäger @ Adrian@Jaeger.eu

LuMaus-Zeltlager: 7. – 13.8. in Niederwies bei Peiting (**Plätze frei!**)

TREFFPUNKT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Veranstaltungsort: Gemeindehaus, Bergstraße 3.

Gesprächskreis – Fragen der Zeit donnerstags, 14.30 Uhr am 4.8., 15.9., 29.9., 13.10., 27.10., 10.11., mit Herrn Andreas Bohm, Politologe; Gespräche über das politische Tagesgeschehen und seine Hintergründe.

Senioren*innengymnastik dienstags, 10.00–11.00 Uhr (außer in den Ferien) mit Frau Hummy.

ARBEIT MIT MIGRANT*INNEN FÜR SENIOR*INNEN

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien, Goethestraße 53, 80336 München, ☎ 53 71 02. Aktuelle Veranstaltungen finden Sie auch auf www.die-nachbarschaftshilfe.de

Anmeldung erforderlich: ☎ 53 71 02 @ kathrinneumann@die-nachbarschaftshilfe.de

Ort: Gemeindehaus, Bergstraße 3

TAUFEN

Olivia Hammer

Henri Hammer

Thea Kirchhoff

Anny Pauline Jakubaß

Sophie Eva Thaler

Matilda Watson

Kilian Wäbs

Carla Mc Laren

Nilah Behnke

Charlotte Welschhof

Jonathan Weiler

Louis Baumgärtner

TRAUUNGEN

Martina und Stefan Lohr

Nadjila und Andreas Bendig-Behrens

Kelly und Matthias Welschhof

Sabrina und Marc Karuga

BEERDIGUNGEN

Gabriele Zeilbeck, 97 Jahre

Kurt Naujoks, 92 Jahre

Brunhilde Auer, 94 Jahre

Pauline Nitzlader, 95 Jahre

Walter Aschenbrenner, 55 Jahre

Frank Brückner, 61 Jahre

Klaus Sausner, 83 Jahre

Marie Elisabeth Nieswand, 85 Jahre

Ilse Gottschalk, 80 Jahre

Hildburg Braß, 87 Jahre

Stand: 07.07.2022

Mehr als ein Herz für Kinder

Kindernothilfe-Familiengottesdienst mit der Vorstandsvorsitzenden Katrin Weidemann

von Rolf Wohlfahrt



Die Mitglieder im Kindernothilfe-Arbeitskreis München haben ein Herz für Kinder. Und die Vorstandsvorsitzende der Kindernothilfe, Pfarrerin Katrin Weidemann, natürlich auch.

Was für ein Glück, dass Katrin Weidemann zu uns nach Giesing kommt, um den Kindernothilfe-Familiengottesdienst am Erntedankfest mit uns zu feiern:

Sonntag, 2. Oktober, 10.00 Uhr, in der Lutherkirche

Schon vor zweieinhalb Jahren, Mitte März 2020, wollte die Chefin der Kindernothilfe zu uns nach Giesing in den Gottesdienst kommen. Corona-bedingt musste sie damals absagen, nicht ohne uns ihr Versprechen zu geben, den Besuch bei uns auf jeden Fall nachholen zu wollen. Eine Frau, ein Wort – dieses Versprechen löst sie nun ein, und wir freuen uns sehr, Frau Weidemann bei uns in Luther begrüßen zu dürfen!

Zusammen mit dem Kindernothilfe-Arbeitskreis gestaltet sie für uns den Erntedank-Familiengottesdienst, und wir dürfen gespannt sein auf einen interessanten wie schönen Vormittag in der Lutherkirche!

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht noch Gelegenheit, bei Kaffee oder Tee mit Katrin Weidemann ins Gespräch zu kommen und die Vorsitzende eines der größten Kinderhilfswerke in Deutschland persönlich kennenzulernen. Vom Arbeitskreis der Kindernothilfe gibt es einige Tische, an denen es gegen eine kleine Spende für ein Kindernothilfe-Projekt zur Ernährungssicherung für Familien in Sambia das eine oder andere Geschenk für sich selbst und andere gibt. Lassen Sie sich überraschen!



Orgelkonzert

Mittwoch, 14. September um 19.00 Uhr in der Lutherkirche

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

An der Orgel: Paolo Oreni,

„junger vielversprechender talentierter italienischer Künstler, ein Wunder an die noch immer ihresgleichen sucht.“
Fähigkeit mit phänomenaler Präzision, (Süddeutsche Zeitung)



Foto: Sandra Steinbrink

Wir wollen wieder los!

Pilger-Tages-Tour auf dem Münchner Jakobsweg

von Rolf Wohlfahrt

Der Tag meinte es gut mit uns, die Sonne lachte vom Himmel bei unserer Pilger-Tages-Tour um den Ammersee, und wir konnten den Tag nach der Besichtigung der Kirche St. Jakob in Schondorf, in deren Geschichte und Ausstattung uns Elisabeth Haarmann einen interessanten Einblick gab, im Biergarten ausklingen lassen – ein rundum gelungener Pilger-Tag an Pfingsten!

Nun steht die nächste Etappe auf dem Münchner Jakobsweg an: wir pilgern am Samstag, 8. Oktober, von Utting zum Kloster Wesobrunn.

Wer Freude hat, sich mit uns auf diese schöne, 23 km lange Strecke zu machen, zu gehen, zu singen, zu beten und sich kennenzulernen und auszutauschen, ist ganz herzlich eingeladen!



Infos zu den Fahrtkosten und Anmeldung bis zum 1.10. bei
Pfarrer Rolf Wohlfahrt:

☎ 089/44990063

@ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

„Die Straße“ – Literatur-Gottesdienst am 9. Oktober



„Auf dieser Straße gibt es keine Männer, aus denen Gott spricht. Sie sind fort, ich bin allein, und sie haben die Welt mit sich genommen.“

Das Land ist zerstört, die Sonne verdunkelt, es gibt nur wenige Überlebende, die Zivilisation existiert nicht mehr.

Nach der Katastrophe versucht ein Vater mit seinem Sohn durch ein verbranntes, verwüstetes Amerika hindurch die Küste zu erreichen, um zu überleben. Unterwegs lauern zahlreiche Gefahren, die es den beiden schwermachen, doch in ihrem Kampf ums Überleben bleiben Nähe, Zusammenhalt und Lebensmut, die feste Absicht, in allem Schlechten und Bösen gut zu bleiben, und

die Hoffnung, das ersehnte Ziel zu erreichen.

Für diesen bewegenden Roman wurde Cormac McCarthy mit dem Pulitzer-Preis 2007 geehrt. Der Focus schrieb: „Ein außergewöhnlich berührendes, zutiefst aufwühlendes Werk – erhaben, majestätisch, von biblischer Wucht.“

Das packende, kraftvolle, faszinierende und zum Nachdenken anregende Buch bildet die Grundlage für unseren

Literatur-Gottesdienst am Abend, Sonntag, 9. Oktober, 18.00 Uhr,

zu dem wir Sie herzlich einladen!

Im Anschluss haben wir Gelegenheit, bei Getränken und Knabberien ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns auf Sie!

Rolf Wohlfahrt und das Literatur-Gottesdienst-Team

Liebe Leserin, lieber Leser!

Liebe Freund*innen unseres Gemeindebriefes!

Lesen ist toll! Und wir hoffen, dass das Lesen unseres Gemeindebriefes Ihnen viel Freude macht und Sie von uns einen guten Überblick über das Gemeindeleben und einiges an Interessantem darüber hinaus erhalten.

Uns liegt der Gemeindebrief sehr am Herzen, wir engagieren uns gerne dafür, damit Sie von uns viermal im Jahr einen anregenden, unterhaltsamen, informativen, vielseitigen und in allen Belangen bunten Gemeindebrief Ihrer Lutherkirchengemeinde erhalten.

Um ihn zu erhalten, brauchen wir jede Unterstützung. Es gibt – und dafür sind wir sehr dankbar – eine ganze Reihe Ehrenamtlicher, die uns z.B. beim Etikettieren und Austragen der Gemeindebriefe helfen. Natürlich entstehen auch Kosten für Layout, Druck und Postversand, und so hilft uns auch jeder kleine und große Betrag, den Sie für unseren Luther-Gemeindebrief spenden. So können wir weiterhin aus unserem Gemeindeleben berichten und offen + mutig + tatkräftig traditionelle, bewährte und neue, erfrischende und manchmal auch unkonventionelle Themen aufgreifen.

Herzlichen Dank, dass Sie unseren Gemeindebrief lesen! Und herzlichen Dank auch für Ihre Spende! Im Namen der Lutherkirchengemeinde und des Gemeindebrief-Teams

Ihr Pfarrer Rolf Wohlfahrt

Bitte den Überweisungsschein einfach ausschneiden und bei Ihrer Bank einreichen.
Diesmal freuen wir uns über Spenden für den **Gemeindebrief**. Herzlichen Dank!

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ BIC _____

Begünstigter / Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Ev.-Luth. Kircheng. Lutherkirche

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)
DE32 7015 0000 1000 7899 15

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)
SSKMDMMXXX

Betrag: Euro, Cent _____

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)
Gemeindebrief

noch Verwendungszweck (Insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Kontoinhaber / Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN _____ **08**

Datum _____ Unterschrift _____

Luther-Café – Die Oase im Gemeindeleben

von Rolf Wohlfahrt

Das Luther-Café ist wieder da!!!

Wir sind vielversprechend gestartet, es war eine Freude, nach dem Gottesdienst bei Getränken und Gesprächen zusammenzubleiben und in Kontakt zu kommen! Das Luther-Café tut gut! Es ist wie eine Oase, die uns für unseren Alltag erfrischt und stärkt.



Foto: Sandra Steinbrink

Jetzt soll es das Luther-Café wieder regelmäßig geben, möglichst oft – auch nach unseren Abendgottesdiensten möchten wir gerne zu Kaltgetränken und Knabberien einladen.

Dafür brauchen wir Verstärkung im Team: Wir freuen uns, wenn Sie uns beim Luther-Café unterstützen und ab und zu diesen Dienst übernehmen! Der Aufwand ist überschaubar, die Wirkung für uns in Luther aber riesengroß! Bitte melden Sie sich im Pfarramt, wenn Sie beim Luther-Café Teil des Teams werden wollen:

☎ 697989-60

@ Pfarramt.Muenchen-Lutherkirche@elkb.de

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Die Termine für das Luther-Café entnehmen Sie bitte den Aushängen oder unserer Homepage.



**Wir freuen uns auf
gute Begegnungen
in der Oase
„Luther-Café“!**

Foto: Sabine M. Paul



Einsam sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied: Nach langen Monaten von Coronastille soll es nun endlich wieder losgehen mit Klängen und Gesängen, und dafür laden wir ein:

Am **29. September um 19.00 Uhr** zu einem chorischen Ritt durch die Jahrhunderte, in lockerer Atmosphäre mit gemütlichem Abendausklang, für alle, die gern singen oder einfach gern zusammen Musik machen, lachen und Gemeinschaft erleben möchten.

Ob Sopran oder Bass, Opernsängerin oder Popmusik-Connaisseur: Hier ist für alle etwas dabei.

Ich freue mich auf alle bekannten und neuen Gesichter, sowohl beim Singen wie auch beim Empfang danach!

Fanny Sommerfeld

Illustrationen: Pixabay

Segnung der Erstklässler



Ist dein 1. Schultag am 13. September?

Dann bist du herzlich eingeladen, zusammen mit deinen Eltern, Großeltern, Geschwistern und allen, die dir an dem Tag wichtig sind, in die Lutherkirche zu kommen. Zum Beginn dieses neuen, wichtigen Lebensabschnitts bitten wir Gott in einer kleinen, gottesdienstlichen Feier mit Pfarrer Boerschmann ganz besonders um den Segen für dich und alle, die dich begleiten.

Wo? Lutherkirche, Bergstr. 3

Wann?

Dienstag, 13. September. 11.30 – 12.00 Uhr



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genesareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also geht er mit. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft:

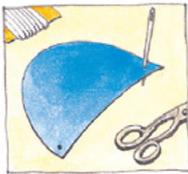
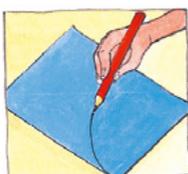
„So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

**Lies nach im Neuen Testament:
Matthäus Kap. 4, 18-22**



Rätsel: Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?

Benjamins Sonnenkappe



Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Auflösung: Hamburg, Freiburg, Sontheim, Neuhaus, Landsfurt, Schwefelfurt



Foto: Harald Lukas



Ein neuer Platz für Giesing

von Markus v. Armansperg

Seit mehr als zehn Jahren wird über eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke, die die Heilig-Kreuz-Kirche direkt mit der Bergstraße auf Höhe der Lutherkirche verbinden würde, diskutiert. Sie wäre der Lückenschluss für den unmotorisierten Verkehr in Nord-Süd-Achse auf Höhe des Giesinger Berges. Bald steht nun der Beschluss darüber im Stadtrat an.

Über die schwierige Verkehrssituation im Kreuzungsbereich Martin-Luther-Straße, Giesinger Berg, Ichostraße und Silberhornstraße hat sich auch Clemens Marschner Gedanken gemacht und eine ganz neue Lösung entwickelt. Nach seiner Idee würde der öffentliche Nahverkehr und der Autoverkehr auf die Ebene der jetzigen Fußgängerunterführung gelegt. Die Kreuzung könnte durch einen Kreisverkehr geregelt werden. Auf dem Deckel darüber entstünde ein Platz zwischen den beiden Kirchen, dem Giesinger Bräu, der Ichoschule und dem letzten an dieser Stelle noch verbliebenen historischen Hofgebäude.

Diese Idee ist charmant und schon weit durchdacht. Es gibt mehrere professionelle Animationen hierzu. Zunehmend verlagert sich das Leben der Stadt in Subzentren, und diese profitieren wiederum von Plätzen als Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Ein Platz an dieser Stelle könnte Obergiesing mit Untergiesing verbinden. Er könnte durch Märkte, ein Café und eine öffentliche Bühne belebt werden und, besonders wichtig, er würde den Verkehr entflechten und die trennende Schneise, welche in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts mit der damals neuen Martin-Luther-Straße geschlagen wurde, überbrücken.

Am 1.7. fand eine Ortsbegehung der von Herrn Marschner gegründeten Bürgerinitiative und Münchner Stadträte aus allen Fraktionen statt. Die Aufsicht wurde dabei vom Kirchturm der Lutherkirche ermöglicht. Mehr dazu unter <https://www.kirchplatz-giesing.de/>.

Die Bürgerinitiative benötigt dringend den Rückhalt und die Unterstützung aus der Bevölkerung! Finanziell könnte die Teilhabe an der internationalen Bauausstellung IBA eine Hilfe sein.

Mehr Platz *zum Leben*

KUNST
FORUM
HMP

**Wortspielereien zur Wiener Kaffeehauskultur am
22.8. um 17.00 Uhr am Halt 58**

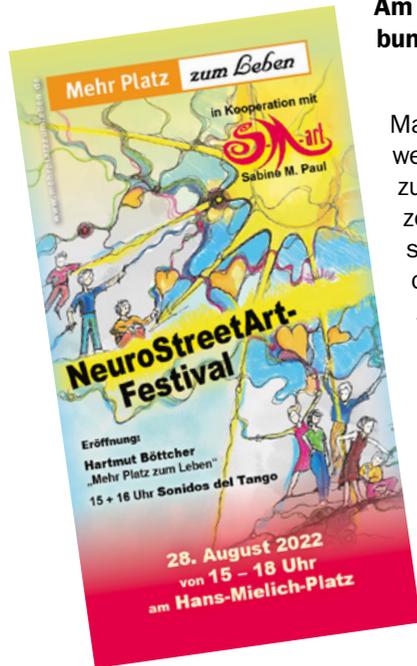
Die Initiative „Mehr Platz zum Leben“ freut sich die Präsidentin des Zentralverbandes der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs Rikki Reinwein mit ihren „Wortspielereien“ am Halt 58 begrüßen zu dürfen. Die Künstlerin aus Wien liest Texte aus und über Wien. Kurzweilige Anekdoten, Erzählungen, Geschichte und Geschichten von gestern und heute zeigen ein Bild Wiens, welches fern von Sisi, Fiakern, Lipizzanern und Sacher-torten den Alltag der Wienerinnen und Wiener bestimmt. Mit Auszügen aus Texten von Stefan Zweig, Karl Kraus, Rikki Reinwein und anderen.

**Am 28.8. von 15.00 bis 18.00 Uhr wird es
bunt am Hans-Mielich-Platz**

Macht mit beim NeuroStreetArt-Festival, wenn die Menschen rausgehen, die Straße zur Leinwand wird und Viele begeistert mitzeichnen. Es ist eine fantastische jährlich stattfindende NeuroGraphik® Aktion, bei der wir den Platz mit Straßenkreiden bunt zeichnen. Eine wundervolle Gelegenheit sich zu verknüpfen, gute Stimmung zu verbreiten und das selbstgenügsame Gefühl der Kreativität zu spüren.

Die NeuroGraphik® Trainerin Sabine M. Paul und „Mehr Platz zum Leben“ laden herzlich ein, dabei zu sein und die Gemeinschaft zu feiern.

Start ist um **15.00 Uhr** mit einem Auftritt von Sonidos del Tango



Verstärkung gesucht!

Unterstützung für unser Etikettier-Team

von Rolf Wohlfahrt

Die neuesten Infos aus dem Gemeindeleben – hier erfahren Sie sie als Erste! Und in angenehmer Atmosphäre können wir uns gut und gerne darüber austauschen.

Viermal im Jahr (Ende Januar, April, Juli und Oktober) trifft sich das Gemeindebrief-Etikettier-Team unter der Leitung von Elvira Könicke-Huber im neuen Gemeindesaal, um die frisch gedruckten Luther-Gemeindebriefe zu etikettieren und auf den Weg zu den Leserinnen und Lesern zu bringen.

Die Aufgabe ist einfach, der zeitliche Aufwand begrenzt, aber für 5000 Gemeindebriefe braucht es doch viele helfende Hände.

Wenn sich am Mittag die etikettierten Gemeindebriefe auf den Tischen stapeln, ist der Erfolg sichtbar vor Augen: Vielen herzlichen Dank! Wir haben es mal wieder gut geschafft!

Und dann wartet noch eine kleine Stärkung auf unsere freundliche Gruppe – und die haben wir uns redlich verdient!

Wenn Sie uns unterstützen und unser Etikettier-Team ergänzen mögen, melden Sie sich bitte bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt oder in unserem Pfarramt.

Wir freuen uns auf Sie!!!



Zu unserem Preisrätsel

Eis essen macht glücklich!

Ein Eis geht immer! Grade wenn der Sommer uns den Schweiß auf die Stirn treibt. Eis ist aber viel mehr als eine kleine Abkühlung.

In einer von dem britischen Konzern Unilever in Auftrag gegebenen Studie fanden Neurowissenschaftler des Institute of Psychiatry in London heraus, dass Eisessen die Lustzentren im Gehirn aktiviert.

Das Magazin National Geographic berichtet, dass es auch im Hinblick auf die Evolution Sinn macht, dass Eis essen glücklich macht: Für die Vorfahren des Menschen, die sich energiereich ernähren mussten, galt süßer Geschmack als Orientierungshilfe für ungefährliche, nährstoffreiche Lebensmittel.

Der Genuss von Eiscreme aktiviert das Gehirn, der Zucker im Eis dient als Treibstoff für unsere Schaltzentrale, die geistige Leistungsfähigkeit wird erhöht. Und Eis weckt Emotionen, Erinnerungen an schöne, glückliche (Kindheits-) Erlebnisse, an Sommer, Sonne und Ferien.

Wir empfehlen: Eis essen. Dann rätseln und unser Preisrätsel lösen, Lösung einschicken, gewinnen und noch mehr Eis essen! Denn das ist lecker und gut für den Kopf und gut für die Seele!



Illustration: pixabay

Das Rätsel dieser Ausgabe:

Rätsel

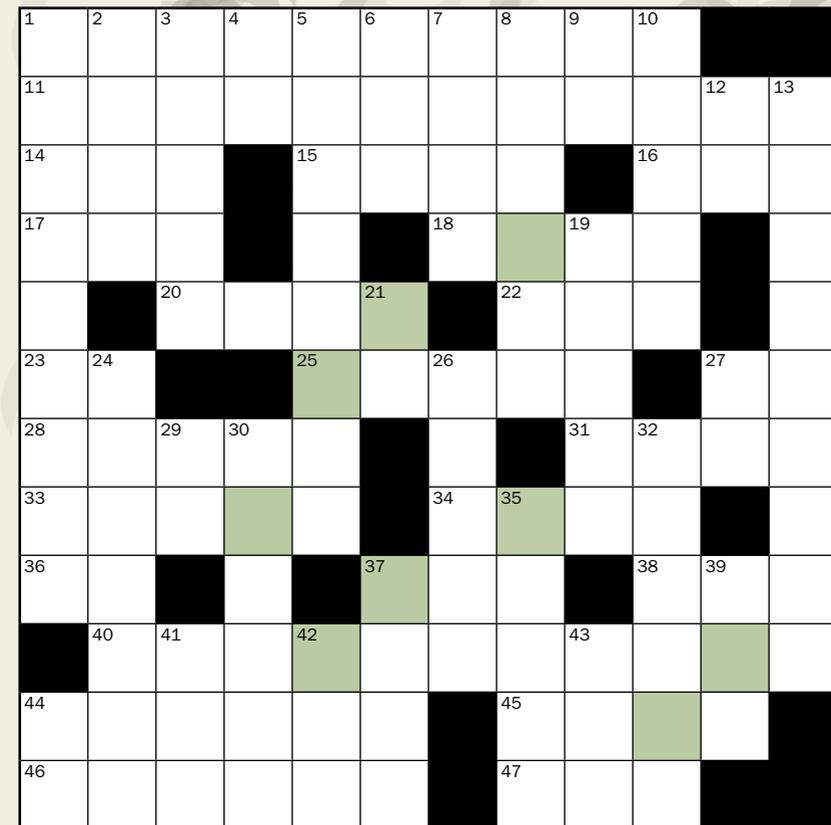
Der Gewinn dieses Rätsels: Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 5 Langnese-Eis-Pakete im Wert von je 30 €.

Bitte schicken Sie die **Lösung** per Post an das »REDTeam des Gemeindebriefs«, Martin-Luther-Str. 4, 81539 München. @ rolf.wohlfahrt@elkb.de

Das Lösungswort des Rätsels im letzten Gemeindebrief war: **DECOUBERTINS**

Gewonnen haben: Gabi Ertl-Wiebe, Claudia Scherg, Damaris Schullerus, Günther Spinnler, Konstanze Thiede. **WIR GRATULIEREN!**

Rätsel



Die Rätselfragen

RÜBER: 1 Vielfraß, 11 US Bürgerin, 14 Vorläufer von WhatsApp, 15 Die Lollobrigida, 16 bunter Vogel, 17 bringt in Griechenland das Morgenrot, 18 Schneehaus mit Buchstabenreher mittig, 20 die Singerl, 22 Spannung durch Ampere, 23 am Auto in Remscheid, 25 Gegenteil der Tundra, 27 wenn's Jeder mag, dann ist es so, 28 Einleitung, 31 fließt zur Donau, 33 Maus und Ratte, 34 Straßenbahn in München, 36 kurzer „Schlag ins Loch“ Verein, 37 Eigenmarke der Metro, 38 Homers Schankwirt, 40 will deinen Fahrschein sehen, 44 Die Fi-

scher, 45 englischer Hafen, 46 unentbehrlich für Toast Hawaii, 47 lieber Augustin alles ist.

RUNTER: 1 Die meisten Ochsen haben so etwas, 2 kurze Immobilie, 3 es ist aus, wenn sie gelesen, 4 kurzer englischer Herr, 5 selbst erzielt und doch verloren, 6 dem Robert sein Institut, 7 hilft dem Verletzten, 8 das Leben ohne Computer, 9 Zeichen für Tellur, 10 wächst auf, ist er aus, 12 der Rentner kürzt sich so ab, 13 Maskottchen der EAV, 19 Nachbar Togos, 21 heißt „ich auch“ in Bayern, 24 Ratschen in Hamburg, 26 Gegenteil von Coda,

27 kurz für Iowa, 29 für Togo wie .de für Deutschland, 30 laufen, 32 Vogelgattung, 35 kurzer Rudolph, 37 Sohn von Zeus und Hera, 39 Gegenteil von 27 rüber, 41 schwappt durchs Stadion, 42 kurzer Tele- notarzt, 43 französisches Gesetz, 44 in Hamburg was

bei uns die AZ.

Die grünen Felder, von links oben nach rechts unten, so wie wir Zeile für Zeile lesen, ergeben das LÖSUNGS- WORT

hfos

